



Bavaria Königs Marsch 2016

Ludwig II., Sisi und Sophie Charlotte Schicksale rund um den Starnberger See

Um einen Großteil seiner weit verzweigten Verwandtschaft macht König Ludwig II. von Bayern Zeit seines Lebens einen großen Bogen. Eine Ausnahme bilden jedoch einige Mitglieder einer Nebenlinie des Hauses Wittelsbach, der Herzöge in Bayern.

Die Familie lebt nicht weit entfernt vom König – in München in ihrem Stadtpalais in der Ludwigstraße nahe der Residenz und am Starnberger See im Schloss Possenhofen, in Sichtweite von Schloss Berg auf der anderen Seite des Sees, einem bevorzugten Aufenthaltsort des Königs.

Freundschaftlich verbunden ist Ludwig II. insbesondere der jüngsten Tochter des Hauses, Herzogin Sophie Charlotte in Bayern, die zwei Jahre jünger ist als der König. Grundlage dieser Freundschaft bildet die Leidenschaft der beiden für die Musik, insbesondere für das Werk von Richard Wagner. Sophie Charlotte ist musikalisch begabt, spielt leidenschaftlich gerne Klavier und hat eine auffallend schöne Sopranstimme. Die junge Herzogin wagt sich sogar an Arien aus den Wagnerschen Opern.

Sophies ältere Schwester Elisabeth, in der Familie nur Sisi genannt, lernt der König erst nach seiner Thronbesteigung 1864 näher kennen. Schon bald hegt Ludwig II. eine tiefe Verehrung für seine schöne Cousine, die durch ihre Ehe mit Franz Joseph I. Kaiserin von Österreich geworden ist. Wann immer die Kaiserin ihre Familie in Possenhofen besucht, findet sich auch der König ein, um ihr seine Aufwartung zu machen.

„Gestern hat mir der König eine lange Visite gemacht, und wäre nicht endlich Großmama dazugekommen, wäre er noch da“, berichtet die Kaiserin nach Wien über ihren königlichen Verehrer. Das Beziehungsgefüge der drei nimmt eine entscheidende Wendung, als Ludwig II. im Januar 1867 aus einer spontanen Laune heraus um die Hand von Sophie Charlotte anhält.

Die beiden sind mehrere Monate lang verlobt, die Vorbereitungen für die Hochzeit laufen auf Hochtouren – doch dann lässt der König im Oktober 1867 die Trauung platzen und löst die Verlobung wieder.

Ludwig II. war klar geworden, dass er gar nicht heiraten möchte und für Sophie nur „innige Bruderliebe“ empfindet. Die Lösung der Verlobung erregt über die Landesgrenzen hinweg viel Aufsehen, wobei sich die Sympathien eher der verschmähten Braut zuwenden als dem als sehr eigensinnig bekannten König. Die Freundschaft zwischen Ludwig II. und Sophie zerbricht daran. Bis zu ihrem Lebensende sehen sich die beiden nicht mehr unter

vier Augen. Auch Sisi ist über das Verhalten ihres Schwagers in spe empört. Allerdings bleibt das freundschaftliche Band zwischen der Kaiserin und dem König weiterhin bestehen.

Als der abgesetzte Ludwig II. im Juni 1886 nach Schloss Berg gebracht wird und kurze Zeit später unter mysteriösen Umständen im Starnberger See ums Leben kommt, befindet sich Sisi ganz in der Nähe. Sie ist bei ihrer Familie in Possenhofen, als ihr die Todesnachricht überbracht wird. Die Kaiserin sei „ganz verstört vor Kummer“ und beweint „nicht nur das traurige Ende eines genialen Königs, sondern auch den Tod eines Jugendfreundes“, notiert Sisis jüngste Tochter Marie Valérie in ihrem Tagebuch.

Sehr plastisch hält Marie Valérie die Stimmung in diesen Tagen am Starnberger See fest: „Es regnet immer noch unausgesetzt, See und Berge sind in grauem Nebel und alles scheint in fahlem Licht verschwommen. Nur Schloss Berg hebt sich vom dunklen Tannenwald am Ufer des schwarzen Sees, der vom Wind gepeitscht und bis zum Grund aufgewühlt wird, hell und deutlich ab. Man könnte meinen, es sei November.“

Sophie, die mittlerweile an der Seite ihres Ehemanns, einem französischen Herzog, in Paris lebt, eilt nach der Nachricht vom Ableben Ludwigs II. nach Possenhofen. Der Tod ihres ehemaligen Verlobten und Freundes trifft auch sie schwer. Sophie reagiert auf ihre ganz eigene Weise – und wird nach wenigen Tagen schwer krank. Aus München herbeigerufene Ärzte diagnostizieren eine Scharlach-Erkrankung, ihr Zustand ist zwischenzeitlich so ernst, dass man um ihr Leben bangt. Und als wäre die Situation nicht schon schwierig genug, kommt es noch zu einem Zerwürfnis in der Familie.

Marie Valérie möchte die Familie ihrer Tante besuchen und erfährt erst beim Betreten des Hauses, dass Sophie an Scharlach erkrankt ist. Sie macht noch auf der Schwelle kehrt, aber als die Kaiserin mitbekommt, welcher Gefahr ihre Tochter ausgesetzt war, reagiert sie vollkommen hysterisch und reist kurzerhand ab. Niemand und nichts kann Sisi beruhigen, so sehr bangt sie um das Leben ihrer innig behüteten Tochter. Den Abschied vom Ort ihrer Kindheit verarbeitet die Kaiserin in ihrem poetischen Tagebuch und dichtet: „Leb wohl mein See! / In deinen Schoß / Werf' ich die Heimat heute / Und ziehe rast- und heimatlos / Aufs neue in die Weite.“

Sophie erholt sich von ihrer schweren Erkrankung nur langsam. Sie bleibt zur Kur in Bayern und begibt sich, als der Winter naht, nach München in ärztliche Behandlung. Ihre Begegnung mit Dr. Franz Glaser wird ihrem weiteren Leben eine entscheidende Wendung geben, denn inmitten ihrer schweren Lebenskrise verliebt sie sich in ihren behandelnden Arzt – und zwar so stark, dass sie sich von ihrem Ehemann scheiden lassen möchte, um Dr. Glaser zu heiraten. Dies stellt für ihre Zeit eine derart aufsehenerregende Verletzung ihrer Standesgrenzen dar, dass sie damit eine fatale Reaktion ihrer Familie in Gang setzt, die sie in die Hände eines der berühmtesten Psychiater ihrer Zeit führen wird, mit dem Ziel, ihren Willen zu brechen.

© Christian Sepp, 2015



Christian Sepp: „Sophie Charlotte. Sisis leidenschaftliche Schwester.“
München: August Dreesbach Verlag 2014.

Jetzt erhältlich als hochwertige Taschenbuchausgabe für 14,80 Euro.

Dazu genügt eine kurze Mail mit Name und Adresse an:

bestellung@augustdreesbachverlag.de